



Visualisierung des sog. Lukasgrabes im spätantiken Ephesos (Rekonstruktion: ÖAI-ÖAW/7reasons); basierend auf: A. Pülz, Das sog. Lukasgrab in Ephesos. Eine Fallstudie zur Adaption antiker Monumente in byzantinischer Zeit, Forschungen in Ephesos IV/4 (Wien 2010)

erhaltenen gegenüber. Auch mit diesem Ungleichgewicht der Informationen muss bei der Visualisierung umgegangen werden. Um dennoch ein geschlossenes Stadtbild vermitteln zu können, werden hypothetische Ergänzungen notwendig, die als solche ebenfalls in den Metadaten auszuweisen sind. Nicht zuletzt bestimmen über Architektur, Volumen, Proportion und Detaillierungsgrad hinaus auch die Ausstattung von Gebäuden und urbanen Räumen mit z. B. Statuen, Inschriften oder Vegetation sowie Farbgestaltung, Alterungsprozesse und Nutzungsspuren wesentlich das Erscheinungsbild. Es sind dies Elemente und Einflussgrößen, die mangels Nachweisen allerdings nur eingeschränkt oder hypothetisch in der Visualisierung umgesetzt werden können.

#### Forschung der Zukunft

Die virtuellen Modelle des kaiserzeitlichen und spätantiken Ephesos bedeuten eine neue Qualität in der Darstellung und Vermittlung von Forschungsergebnissen zur Geschichte der Stadt, die vielfältig einsetzbar sind. Zu denken wäre hier etwa an Verwendung in Ausstellungen, Dokumentationsfilmen, Printmedien, auf Websites oder Social-Media-Plattformen. Gleichzeitig eröffnen die Modelle im Rahmen einer erweiterten Methodik neue Möglichkeiten für zukünftige urbanistische und architekturhistorische Analysen unter Anwendung digitaler Werkzeuge und Simulationen.

Kontakt:  
Gudrun Styhler-Aydn, ÖAI  
gudrun.styhler-aydin@oeai.at  
Martin Steskal, ÖAI  
martin.steskal@oeai.at

### TERMIN

**19. November 2020, 18 Uhr**

**Generalversammlung**

Haus der Industrie, Schwarzenbergplatz 4, 1030 Wien

Für die Teilnahme ist eine Anmeldung unter [gfe@ephesos.at](mailto:gfe@ephesos.at) oder unter +43 1 51581-4060 unbedingt erforderlich.

**ACHTUNG! Die um 19 Uhr geplante Festversammlung im Anschluss an die Generalversammlung wird aufgrund der Corona-Pandemie in diesem Jahr abgesagt.**

**Bankverbindung**  
UniCredit Bank Austria AG  
IBAN: AT96 1100 0052 1066 0600  
BIC: BKAUATWW  
Die Gesellschaft der Freunde von Ephesos ist eine begünstigte Einrichtung gemäß § 4a EStG. Zuwendungen sind daher als Sonderausgabe steuerlich absetzbar.

**Impressum**  
Herausgeber und Medieninhaber:  
Gesellschaft der Freunde von Ephesos  
Franz Klein-Gasse 1, 1190 Wien

KUNST  
HISTORISCHES  
MUSEUM  
WIEN

ÖAW  
ÖSTERREICHISCHE  
AKADEMIE DER  
WISSENSCHAFTEN

ÖAI  
ÖSTERREICHISCHES  
ARCHÄOLOGISCHES  
INSTITUT



Foto: KHM

### KHM- VORTRAGSREIHE 2021

**„125 (+1) JAHRE EPHEOS“**

**Zeit: jeweils Dienstags,  
16:00 bis 17:30 Uhr**

**Ort: Forum Weltmuseum  
(Heldenplatz, 1010 Wien)**

1895 begannen die österreichischen Ausgrabungen in Ephesos. Die zum 125-Jahr-Jubiläum 2020 geplante Vortragsreihe musste aufgrund der Coronakrise in das Jahr 2021 verschoben werden und findet nun unter dem Titel „125 (+1) Jahre Ephesos“ statt.

Die Vorträge geben Einblick in Themenbereiche, die gleichermaßen am Ende des 19. Jahrhunderts und – unter veränderten Vorzeichen – auch heute wesentliche Fragen an die antike Vergangenheit stellen, und versuchen diese zu beantworten.

**23. MÄRZ 2021**

**Götter und ihre Tempel in Ephesos**  
Sabine Ladstätter (Österreichisches Archäologisches Institut der ÖAW)

**13. APRIL 2021**

**2000 Jahre Schmuck aus Ephesos. Von der Archaik bis in byzantinische Zeit**

Andrea Pülz (Österreichisches Archäologisches Institut der ÖAW)

**27. APRIL 2021**

**Schuster, Schneider, Leinenweber: Menschen und ihre Berufe in Ephesos**  
Veronika Scheibelreiter-Gail (Institut für Kulturgeschichte der Antike der ÖAW)

**11. MAI 2021**

**Bauopfer und Deponierungen von Banketten in Ephesos**  
Alice Waldner (Österreichisches Archäologisches Institut der ÖAW)

**25. MAI 2021**

**Volksversammlung, Agone und Gladiatorenspiele im Theater von Ephesos**  
Gudrun Styhler-Aydn (Österreichisches Archäologisches Institut der ÖAW)

**Bitte beachten Sie: Die KHM-Reihe findet exklusiv für Mitglieder der GFE und der Freunde des KHM statt. Für den freien Zutritt zu den Veranstaltungen ist das Vorweisen des GFE-Newsletters notwendig.**



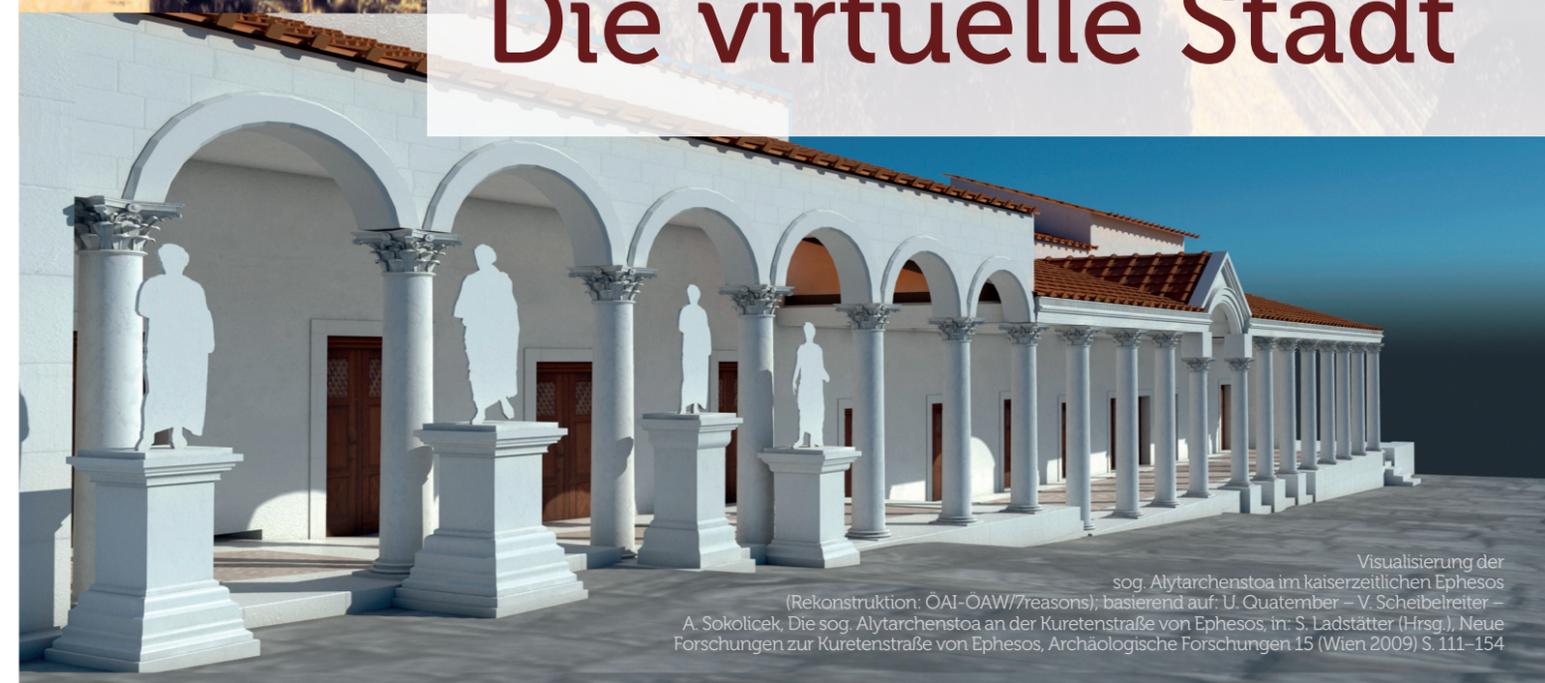
# GESELLSCHAFT DER FREUNDE VON EPHEOS

Informationen über den Stand der Ausgrabungen

2/20



## EPHEOS 4D Die virtuelle Stadt



Visualisierung der sog. Alytarchenstoa im kaiserzeitlichen Ephesos (Rekonstruktion: ÖAI-ÖAW/7reasons); basierend auf: U. Quatember – V. Scheibelreiter – A. Sokolicek, Die sog. Alytarchenstoa an der Kuretenstraße von Ephesos, in: S. Ladstätter (Hrsg.), Neue Forschungen zur Kuretenstraße von Ephesos, Archäologische Forschungen 15 (Wien 2009) S. 111–154



## Liebe Freundinnen und Freunde von Ephesos,

Schwierige Monate, in denen die Corona-Pandemie das bestimmende Ereignis war, liegen hinter uns. Eine Grabungskampagne in Ephesos war dadurch bedauerlicherweise unmöglich. Das ÖAI konzentrierte sich deshalb auf jene Forschungsarbeit, die von Österreich aus durchzuführen war. Im neuen Projekt „Ephesos 4D – die virtuelle Stadt“, das die GFE unterstützt, konnten so bereits erste sichtbare Ergebnisse erzielt werden. Mehr dazu erfahren Sie in diesem Newsletter.

Gerade in dieser schwierigen Phase möchte ich Sie bitten die Arbeit des ÖAI im Rahmen Ihrer finanziellen Möglichkeiten zu unterstützen. Ihr Beitrag ermöglicht nicht nur das Fortsetzen unseres 4D-Projekts, sondern hilft auch die international hoch anerkannte und seit über 125 Jahren österreichische Forschungsarbeit in Ephesos weiterhin nachhaltig zu ermöglichen. Alle Informationen zu Spenden und deren Absatzbarkeit finden Sie unter [www.ephesos.at](http://www.ephesos.at).

Auch im Verein wurden die letzten Monate genutzt: Die Website bekam ein neues Layout und mittels Vereinssoftware erfolgt die Administration nun online. Im Zuge dessen setzen wir auch die Vorgaben der DSGVO um. Aufgrund der unüberblickbaren Entwicklung der Corona-Pandemie sowie des nicht einschätzbaren Risikos für unsere Mitglieder muss ich Sie leider informieren, dass die Festversammlung am 19.11. abgesagt wird. Die Generalversammlung findet aber wie gewohnt um 18 Uhr statt. Bitte melden Sie sich dazu per E-Mail oder Telefon an. Wir bitten um Ihr Verständnis und hoffen, dass wir einander im nächsten Jahr gesund auf der Jahresversammlung wiedersehen werden! Als kleine Wiedergutmachung hat Ihnen das ÖAI die Broschüre „125 Jahre Ephesos“ diesem Newsletter beigelegt.

Mit herzlichen Grüßen

Christoph Trentini, Präsident

Gesellschaft der Freunde von Ephesos  
Franz Klein-Gasse 1, 1190 Wien

+43 1 51581-4060  
gfe@ephesos.at  
www.ephesos.at  
@freunde\_ephesos

# Die Visualisierung von Ephesos



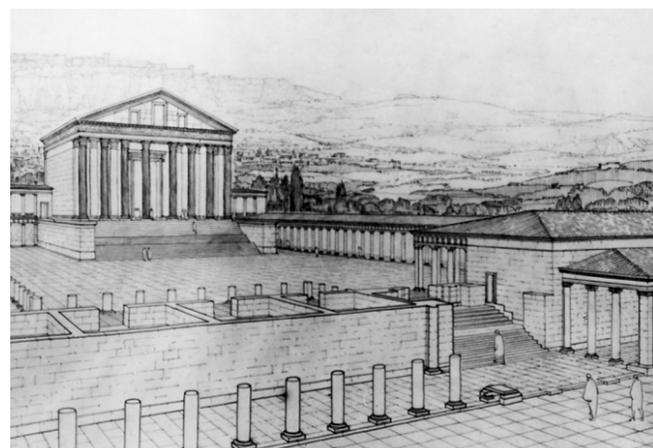
Rekonstruierte Stadtansicht von Ephesos, 1858 (aus: E. Falkener, Ephesus and the Temple of Diana [London 1862])

Grafische Rekonstruktionen gehören seit jeher zum methodischen Repertoire der Archäologie und Bauforschung. Vielfältige Einzelbefunde der Feldforschung werden in der grafischen Darstellung historischer Baustrukturen zusammengeführt und ermöglichen so den Blick auf das Bauwerk oder Bauwerkensemble als Ganzes, die Diskussion und Analyse von ursprünglichem Zustand und nachfolgenden Veränderungen sowie eine wissenschaftliche Einordnung. Auch am ÖAI haben grafische Rekonstruktionen eine lange Tradition, sowohl für die Darstellung von Gebäuden als auch von Stadtansichten, und werden in der Ephesos-Forschung seit dem 19. Jahr-

hundert als probate Methode für die Analyse von Architektur und Stadträumen genutzt. An die Stelle handgezeichneter, detaillierter Ansichten und Perspektiven sind spätestens mit dem ausgehenden 20. Jahrhundert digital modellierte Visualisierungen getreten.

### Virtuelles Stadtmodell

Das aktuelle Projekt „Ephesos 4D“ stellt am ÖAI insofern ein Novum dar, als dass es auf Basis einheitlicher Regeln die vorliegenden umfassenden Forschungsergebnisse zur Stadt in ihrer Gesamtheit unter Verwendung aktueller geodätischer Daten digital visualisiert. Umgesetzt wird die Visualisierung von der auf die multimed-



Ephesos, Serapeion. Perspektivische Rekonstruktion (Zeichnung: ÖAI-ÖAW)

ale Darstellung von Forschungsergebnissen spezialisierte österreichische Firma 7reasons. Im Vordergrund des Projekts steht der Anspruch an die Wissenschaftlichkeit und Nachhaltigkeit der virtuellen Modelle. So bilden jeweils die letztgültigen publizierten Ergebnisse zu ephesischen Monumenten und Stadträumen die Grundlage für die digitale Visualisierung. Die betreffenden Publikationen werden in den Metadaten zu den einzelnen Modellen gespeichert und ermöglichen damit auch zukünftig eine Überprüfung der zugrundeliegenden Informationen. Gleiches gilt für die einzelnen Arbeitsschritte im Rahmen der Visualisierung. Diese Nachvollziehbarkeit ist eine wichtige Voraussetzung für die weitere wissenschaftliche Nutzung und Auswertung der virtuellen Modelle. Da Forschungsprozesse permanent fortschreiten, muss zudem gewährleistet werden, dass die Visualisierung bei Verfügbarkeit neuer Erkenntnisse aktualisiert und zugleich die ältere Version archiviert werden kann. Hierzu ist ein konsequentes Datenmanagement erforderlich, das im Projekt unter Berücksichtigung internationaler Standards der computerbasierten Visualisierung von Kulturerbe umgesetzt wird.

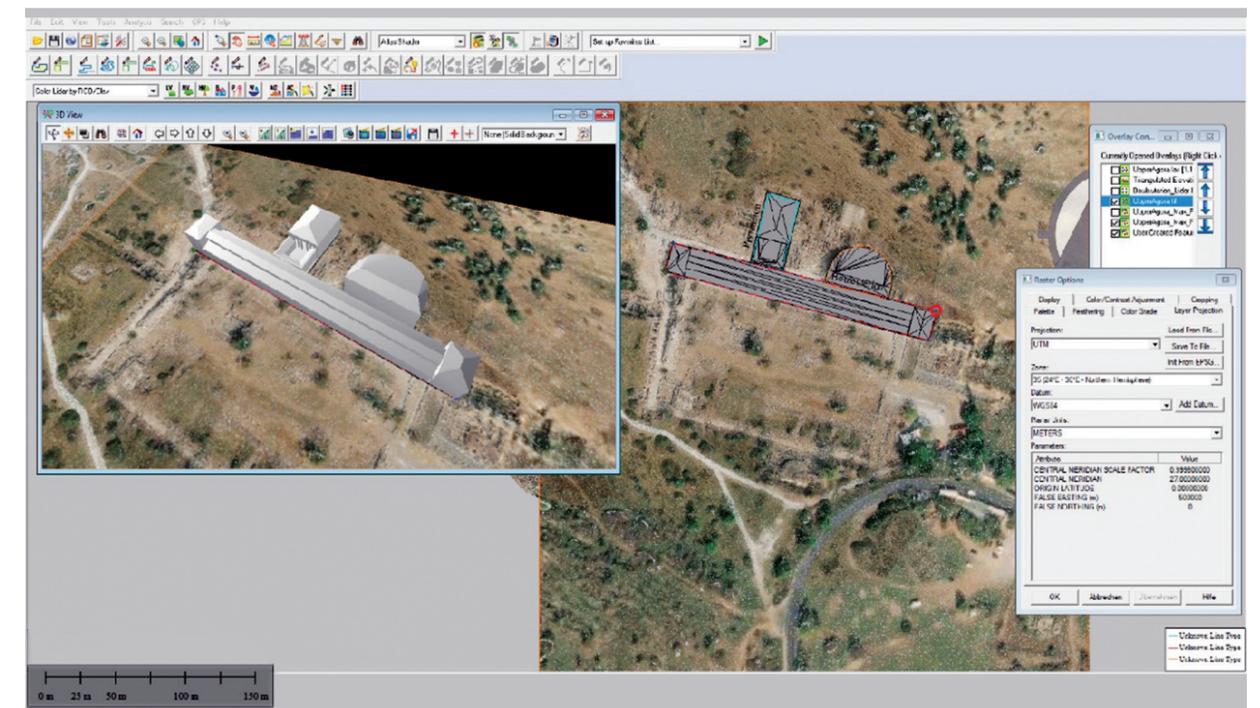


Visualisierung des sog. Lukasgraben im kaiserzeitlichen Ephesos (Rekonstruktion: ÖAI-ÖAW/7reasons); basierend auf: A. Pülz, Das sog. Lukasgraben in Ephesos. Eine Fallstudie zur Adaption antiker Monumente in byzantinischer Zeit, Forschungen in Ephesos IV/4 (Wien 2010)

### Abstrahierte Stadtbaugeschichte

Wie jedes Modell stellt auch das virtuelle Stadtmodell von Ephesos eine Abstraktion dar, womit gleichzeitig die methodischen Grenzen des Projekts sichtbar werden. Zu nennen wäre zunächst der historische Zeitrahmen. Die über 2000-jährige Geschichte der Stadt erfordert für die Visualisierung eine Definition einzelner Phasen der Stadtbaugeschichte, auf die sie sich jeweils

bezieht. Hier bilden aktuell das kaiserzeitliche Ephesos sowie das Ephesos der Spätantike den Schwerpunkt. Ein weiterer wichtiger Einflussfaktor betrifft die inhomogene Informationsdichte zu einzelnen Monumenten und Stadtvierteln der jeweiligen Phase. So stehen im virtuellen Modell intensiv erforschte Quartiere und Gebäudekomplexe mit gutem Erhaltungszustand bisher weniger erforschten und fragmentarisch



Aus dem Arbeitsprozess der Visualisierung: Georeferenziertes 3D-Modell der Basilike Stoa in Ephesos mit Prytaneion und Bouleuterion (Rekonstruktion: ÖAI-ÖAW/7reasons)